



Entwicklung der Bodenarbeit mit Anfängern

Vorbemerkungen:

Besonders zu Anfang ist es ratsam, mit Halfter **und Führstrick** zu üben.

Handschuhe und Gerte sind empfehlenswert, Kappenpflicht liegt im Ermessen der Teilnehmer bzw. der Ausbilder.

Beim Führen auf Trense sind die Zügel vom Hals zu nehmen und zu öffnen, um ein evtl. Hereintreten in den Zügel zu vermeiden.

Der/die Führenden gehen auf Höhe von Schulter oder Hals des Pferdes, Zügel oder Führstrick hängen leicht durch ohne zu schlenkern oder gar den Boden zu berühren. Es sollte eine sichere Distanz zwischen Führendem und Pferd bestehen, was aber im Laufe der Zeit auch erarbeitet wird.

Die angegebenen Übungen sind nur als Anregungen zu verstehen, der Phantasie sind in diesem Zusammenhang nur Grenzen gesetzt, wo die Sicherheit von Führendem oder Pferd gefährdet sind. Ziel ist steigende Sicherheit, nicht leichtsinnige Risikobereitschaft.

1. Übung Ziel: Distanz

Aufbau: eine Stange parallel zum Hufschlag ca. auf dem 3. Hufschlag

Die Führenden führen mit der rechten Hand, die Pferde werden so geführt, dass die Pferde auf der einen, die Führenden auf der anderen Seite der Stange entlanggehen. Diese Übung wird zunächst auf der einen, dann auf der anderen Hand geübt. Anschließend wird die Führposition gewechselt, das heißt, es wird mit der linken Hand geführt. Die Übung wird dann einige Male wiederholt.

2. Übung , Ziel: Aufmerksamkeit und Kontrolle verbessern

Tempounterschiede im Schritt

Es wird wieder erst von der einen, dann von der anderen Hand geübt, der Wechsel der Führposition wird jeweils im Halten vollzogen.

Die Führenden führen fleißig im Schritt, notfalls unter Zuhilfenahme der Gerte.

Beim Einfangen des Tempos wird der Oberkörper leicht zurückgenommen, die Knie etwas hochgezogen, damit wird bei Pferd und Führendem der Fleiß erhalten. Beim Verstärken nimmt man den Oberkörper leicht vor und schreitet energisch – nicht eilig – nach vorne.

3. Übung: Führen durch eine Gasse

Aufbau: 2 oder sogar 4 Stangen (je nach Platzgröße und Stangenlänge) werden als Gasse aufgebaut. Es wird zunächst durch die Gasse geführt. Dann wird verlangt, in und nach der Gasse das Tempo zu verändern.

4. Übung, sicheres Anhalten

Wie vorher, aus dem verlangsamten Schritt wird, zunächst an der Bande bzw. auf dem Hufschlag, angehalten, um ein seitliches Ausweichen der Pferde zu verhindern. Je sicherer das Pferd auf den aufgerichteten, leicht zurückgenommenen Oberkörper, reagiert, desto sicherer klappt das Anhalten.

So intensiv trainieren, dass das Halten auch aus dem fleißigen Schritt hinauf, ohne Zug am Zügel oder Strick ausüben zu müssen. Wenn es sicher klappt, wird das Halten auch in der Bahn ohne Begrenzung durch Bande oder Hufschlag.

Als nächstes wird geübt, dass das Pferd an vom Ausbilder vorgegebenen Punkten geübt wird: auf Höhe einer Pilonen, bei X usw.

Daraus entwickelt sich die nächste Übung –

5. Übung: Halten über einer Stange

Aufbau: mehrere einzelne Stangen werden in der Bahn verteilt.

Die Führenden führen das Pferd langsam vor die Stange und halten es so an, dass die Vorderbeine auf der einen, die Hinterbeine auf der anderen Seite stehen.

Je sicherer das Halten gelingt, desto leichter wird es, das Rückwärtstreten des Pferdes zu erreichen.

6. Übung, Rückwärtstreten lassen

Erneut wird das Halten geübt, dann wird das Pferd, evtl. unter Zuhilfenahme der Gerte, rückwärts gerichtet. Zunächst ist es einfacher, wenn man sich frontal vor das Pferd stellt und es rückwärts treten lässt. Dabei ist die Stimmhilfe wichtig. Wenn das sicher klappt, bleibt man neben dem Pferd stehenbleibt auf der normalen Führposition, selbst, unterstützt durch die Stimmhilfe, zurücktritt und das Pferd ebenfalls, die Führposition haltend, zurücktritt. Auch dieses Rückwärtsrichten wird von beiden Seiten geübt.

Erst wenn es sicher ist, wird das Rückwärtstreten in der Bahn und später in der Stangengasse geübt.

7. Übung: Pilonen

Aufbau: Pilonen oder Ständer als Slalomstrecke

Zunächst wird einfach durch die Slalomstrecke geführt, Führposition wiederum links und rechts.

Anschließend wird so geführt, dass das Pferd auf der einen, der/die Führende auf der anderen Seite der Pilonen entlanggeht. Perfekt ist es, wenn es gelingt, zwischen den Pilonen die Führseite zu wechseln, ohne das Pferd dafür an zu halten. Natürlich braucht man dafür viel Übung, deshalb genügend Zeit lassen, bis diese Übung sicher beherrscht wird.

8. Übung,

Aufbau: Schrittstangen in passender Distanz (je nach Größe des Pferdes), zunächst 3 Stangen, dann die Stangenanzahl erhöhen.

Es wird von beiden Seiten im Schritt über die Stangen geführt, dabei ist darauf zu achten, dass die Führposition und der Fleiß erhalten bleiben. Daraus entwickelt sich die

9. Übung

Der Übungsaufbau bleibt zunächst der gleiche, dann wird immer wieder zunächst eine Stange, dann auf 2 entfernt. Wichtig ist dabei, dass der Fleiß der Pferde erhalten bleibt.

10. Übung

Aufbau ähnlich, nur werden die Abstände verändert, so dass die Beteiligten mehr Aufmerksamkeit für die Distanzen erwerben.

Übung: Hochgestellte Stangen

Aufbau: Jeweils eine Seite der Stangen wird in eine Auflage oder auf einen Block gestellt, sodass bei der einen Stange die linke, bei der anderen Stange die rechte Seite erhöht ist. Dabei sollten die Abstände allerdings passend sein.

11. Übung, Dreieck

Aufbau: 3 Stangen werden so als Dreieck aneinander gelegt, das die Spitzen geschlossen sind, ohne übereinander zu liegen

Es wird zunächst über die Seiten herein- und herausgeführt. Anschließend führt man über eine Stange in das Dreieck, über eine Spitze wieder heraus. Dann über eine Spitze herein und über eine Stange wieder heraus, anschließend über eine Spitze herein und eine Spitze heraus.

12. Übung Stangenkreuz

Aufbau: 4 Stangen, aufgebaut wird als Viereck, wobei jeweils 2 gegenüberliegende Stangen als Spitze vor- und 2 deutlich als Kreuz übereinander gelegt werden.

Zunächst wird über die flachen Seiten und Spitzen geführt, Anschließend geht es über die hohen Kreuze. Dabei sollten die Pferde wirklich mit allen Beinen zwischen die Kreuze treten.

13. Übung: Stangenlabyrinth

Aufbau. Stangen werden, parallel zueinander als Ecken im rechten oder flacheren Winkel gelegt. Die Schwierigkeit ist nun, die Pferde daran zu hindern, über die Stangen zu treten und sicher in der Gasse zu bleiben. Es gilt, die Pferde jeweils vor der Ecke deutlich aufzunehmen und auf die Wendung vorzubereiten. Erst dann wird diese Übung gelingen. Man kann natürlich eine Gasse auch über mehrere Ecken und Winkel bauen. Auch hier gilt der Grundsatz: Von leicht zu schwer.

Wer es richtig gut hin bekommt, kann auch versuchen, rückwärts durch einen Winkel zu führen.

14. Übung: Dreiecksbahn und Vormustern

Aufbau bekannt

Besonders viel Wert ist hier auf das korrekte Hinstellen und das sichere Beherrschen der Führposition und des Tempos zu legen.

15. Übung, Planen, Latten etc.

Wenn all diese Übungen gut gelingen, geht es daran, die Pferde über Bodenplanen, Holzplanken oder -bretter, durch Gassen mit Großballen und ähnliches zu führen. Hier sind, meiner Erfahrung nach, die Ideen der Jugendlichen vielfältiger als die Phantasie der Ausbilder/innen.

Jetzt ist auch der Zeitpunkt, zu dem das Traben an der Hand geübt wird.

Besonders viel Spaß macht es, verschiedene Übungen gleichzeitig aufzubauen, Tempo und Gangarten zu wechseln und dabei die verschiedenen Aufgaben zu bewältigen. So entsteht Stück für Stück ein Geschicklichkeitsparcours, der Körper- und Pferdekontrolle steigert, Fitnesstraining beinhaltet und zudem das Verständnis für die Pferde steigert und Sicherheit im Umgang verbessert.

Viel Spaß beim Üben, bestimmt fällt Euch allen noch mehr ein. Ich würde mich freuen, wenn im Laufe der Zeit immer mehr Übungen in dieser Sammlung hinzukommen würden.

Natürlich werden, wie bisher, das Vormustern und das Führen auf der Dreiecksbahn, geübt.

Mit freundlicher Bereitstellung von Claudia Dornhoff, Herford